

Sommerregen

HP/TR, HG/DM, SS/SB

Von Riafya

Kapitel 11: 11

So, endlich ist ein neues Kap da. *freu*

Tut mir leid, dass ihr wieder solange warten musstet, aber jetzt hab ich endlich Ferien und somit Zeit, ein paar Zeilen zu schreiben. Ab jetzt wird es auch flotter voran gehen, denn ich hab ja sechs Wochen Zeit, euch mit ganz viel Lesestoff zu versorgen. Hoffen wir, dass ich es wirklich schaffe. XD

Diesmal geht mein Dank übrigens an Hokuto, Susilein und jean1384 für ihre lieben Komms. Vielen Dank, dass ihr mir trotz der langen Wartezeit treu geblieben seid. *verbeug*

Ich wünsche euch allen auch diesmal wieder viel Spaß beim Lesen und lasst mir doch ein Kommi da, ja?

Baba,
Eure Ayako

11

"Hogsmeade", rief Hermine begeistert. "Endlich sind wir wieder hier. Ist das nicht toll?"

Sie wandte sich strahlend zu ihren Freunden um, die ihren Blick mehr oder minder begeistert erwiderten.

"Na kommt schon, setzt nicht so eine Trauermiene auf! Es ist doch ein wunderbarer Tag."

"Hermine, es ist eiskalt", bemerkte Ron.

Die Braunhaarige verdrehte genervt die Augen und hakte sich bei Alex unter. "Komm, meine Liebe. Grenzen wir uns von diesen männlichen Individuen ab und genehmigen uns ein warmes Butterbier im Drei Besen."

"Hey", rief Ron empört. "Ich komm auch mit."

Es war tatsächlich ein eiskalter Tag. Das ganze Dorf war von einer Eisschicht überzogen, weshalb die vielen vermummten Gestalten, unter denen Harry auch ein paar Schüler erkennen konnte, mehr schlitterten, als liefen. Er lief seinen Freunden hinterher und freute sich schon auf die angenehme Wärme im Wirtshaus. Das würde ein wahre Erlösung sein.

Der Drei Besen war wie immer überfüllt. An jedem Tisch saßen irgendwelche Schüler und der Junge, der lebt konnte auch ein paar Lehrer entdecken, darunter Hagrid,

Professor Flitwick und - zu seiner großen Überraschung - Professor Trelawney.

"Was macht die denn hier?", fragte Hermine verwirrt.

"Vielleicht will sie sich einen Kasten Cherry kaufen", spekulierte Alex.

Die vier lachten und Hermine kämpfte sich zur Theke durch, um ihnen Butterbier zu kaufen. Die anderen drei suchten sich einen freien Tisch, was sie tatsächlich schafften.

Im selben Moment setzte sich jemand zu Professor Trelawney. Alex sah nur zufällig zu ihr hinüber, doch als sie sah, wer es war, atmete sich geräuschvoll ein.

"Was ist denn?", fragte Harry neugierig.

"Seht ihr diese Frau?", fragte sie.

Harry folgte ihrem Blick. "Die, die neben ihr Professor Tre..."

"Genau."

"Ja, die sehen wir", meinte Ron argwöhnisch. "Und? Vielleicht eine alte Saufkumpanin."

Alex schüttelte mit dem Kopf. "Nein, das ist keine Saufkumpanin. Das ist Leah."

Harry und Ron wechselten einen verdutzten Blick. "Lea?"

"Sie ist die persönliche Assistentin meines Vaters."

Ein Schweigen kehrte ein, das erst unterbrochen wurde, als Hermine mit dem Butterbier zurückkam. "Ihr werdet nicht glauben, was ich gerade gehört habe", verkündete sie. "Heute Morgen war im Eberkopf ein Treffen der Todesser. Voldemort ist zwar nicht da gewesen, aber diese Frau dahinten, die mit Trelawney spricht schon."

"Tatsächlich?"

"Wenn ich's euch doch sage."

"Aber was will diese Lea denn von Trelawney."

"Falsch", sagte Alex. "Was will mein Vater von Trelawney?"

"Wir könnten ja einfach fragen gehen", schlug Ron vor. "Kommt schon", sagte er, als er ihre verdutzten Mienen sah. "Hier ist weit und breit kein Todesser zu sehen. Nur diese Frau. Da können wir doch fragen, nicht? Sie wird ja wohl kaum in der Öffentlichkeit einen Mord begehen."

"Da wäre ich mir nicht so sicher", warf Alex ein. "Sie ist zwar ein ziemlich fröhlicher und auch freundlicher Mensch, doch Severus hat mir erzählt, dass sie genauso grausam sein kann."

"Oh, du darfst Snape schon beim Vornamen nennen?", stichelte Ron.

"Ja, was dagegen?", fauchte sie zurück.

"Hey, beruhigt euch wieder. Wir wissen alle, dass ihr nicht die besten Freunde seit, aber denkt ihr wirklich, das hier ist der richtige Ort, um das ausdiskutieren?", versuchte Hermine die beiden zu beruhigen.

Es funktionierte.

Sie blieben fast den ganzen Tag im Drei Besen und unterhielten sich. Dabei ließ Harry immer öfter seinen Blick zu Trelawney und der Frau wandern. Er würde wirklich allzu gerne wissen, was die beiden besprachen, doch er hatte das unbestimmte Gefühl, dass es ihn nichts anging. Wahrscheinlich war es auch für seine Gesundheit besser, wenn es ihn nicht interessierte. Doch irgendwann erhob sich Leah und verabschiedete sich von der Lehrerin. Dabei ließ sie ihren Blick durch den Pup wandern und traf auf Harrys. Sie nickte ihm lächelnd zu und er wandte sich hastig ab. Sie war ihm auf eine eigenartige Art und Weise unheimlich. Ob es etwas mit der Tatsache zu tun hatte, dass sie Lord Voldemorts Assistentin war?

Plötzlich fiel ein Schatten auf ihn und er hörte Hermine aufkeuchen.

"Guten Tag", sagte eine ihm unbekannte Stimme höflich. "Darf ich mich zu euch

setzten?"

Die vier Freunde wechselte einen Blick und Harry nickte.

Leah ließ sich gut gelaunt zwischen ihm und Alex nieder und sah in die Runde.

"So, mit wem habe ich denn alles das Vergnügen?", fragte sie. "Du bist natürlich die gute, alte Alex und du Harry Potter, aber wer seid ihr beiden?"

"Wer hat Ihnen erlaubt, uns zu duzen?", konterte Ron unfreundlich. "Und wer sind Sie überhaupt?"

"Oh, wie unhöflich von mir, mein Name ist Leah Stuarts."

"Aha. Und was wollen Sie von uns, Mrs. Stuarts?"

"Miss."

"Bitte?"

"Miss Stuarts. Ich bin nicht verheiratet."

"Das sind Hermine Granger und Ronald Weasley", sagte Alex, bevor noch irgendjemand etwas sagen konnte. "Sie sind Freunde von mir und Harry."

"Ah. Freut mich sehr eure Bekanntschaft zu machen."

"Also, Leah, was willst du von uns?"

"Nun, ich habe dich gesehen und dachte, ich sage mal hallo. Immerhin habe ich mir große Sorgen um dich gemacht, Alexander."

Die Angesprochene hob eine Augenbraue, ein Zeichen ihres Zweifels.

"Wirklich", versicherte ihnen Leah. "Aber eigentlich hat dein Vater mich gebeten, nach dir zu sehen."

"Ah! Jetzt kommen wir der Sache schon näher."

"Glaub mir, dein Vater macht sich Sorgen um dich."

"Du meinst, wie er sich die letzten siebzehn Jahre um mich gesorgt hat?"

Leah seufzte und wandte sich Harry zu.

"Harry Potter, du kannst nicht glauben, wie froh ich bin, dich endlich kennen zulernen."

"Ähm.... nun haben sie ja die Chance", sagte er verdutzt.

"Ja und ich bin froh darüber."

"Das haben Sie bereits erwähnt."

"Kommst du eigentlich auch zu dieser Party am dreiundzwanzigsten?"

Kaum hatte sie diese Worte ausgesprochen, stöhnte Alex. "Sag mir nicht, dass Dad auch dorthin geht."

"Ich fürchte ja."

"Na toll."

"Moment, Voldemort kommt zu der Party?", fragte Harry, bemüht sich nichts von seinem Inneren anmerken zu lassen.

Sofort hefteten alle ihre Blicke auf ihn. Er schluckte. "Was ist?"

"Was sollte diese seltsame Betonung, Harry?", fragte Hermine misstrauisch.

"Welche Betonung?"

"Es klang fast so, als würdest du es hoffen", bemerkte Ron.

"Das bildet ihr euch ein", entgegnete er hastig. Zu hastig, wie er sofort bemerken durfte.

Hermine und Ron runzelten nachdenklich die Stirn. Alex genehmigte sich seufzend einen weiteren Schluck aus ihrem Butterbier und Leah lächelte wissend.

"Ja, Tom kommt zu der Party. Er freut sich schon, euch beide wiederzusehen."

"Das kann ich mir vorstellen", meinte Alex trocken.

In diesem Moment öffnete sich die Tür des Pups und Lucius kam herein, gefolgt von Snape.

"Wie es aussieht, ist es Zeit für mich, zu gehen", verkündete Leah. "Es war mir eine Freude, mich mit euch allen unterhalten zu dürfen. Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder."

Damit stand sie auf und ging.

Die folgenden Wochen vergingen wie im Fluge und während die Adventstage verstrichen, wurde die Schneedecke, die die Ländereien überzogen hatte, immer höher. Eines Morgens beobachteten Harry, Hermine, Neville und Alex wie Hagrid einen riesigen Weihnachtsbaum in die Große Halle trug, der kurz darauf von Professor Flitwick und ein paar eifrigen Schülern geschmückt wurde.

Es dauerte nicht lange und das ganze Schloss war von der "Magie der Weihnacht" überzogen, wie man Dumbeldore sagen hörte. Überall hingen Strümpfe, Mistelzweige (von denen sich Harry so gut es ging fern hielt, besonders, wenn ein Mädchen in der Nähe war), Christbaumkugeln,...

Der Duft von Weihnachtsplätzchen durchflutete die Korridore und alle redeten nur noch von den bevorstehenden Ferien und was sie dieses Jahr wohl zu Weihnachten bekommen würden. Doch mit der immer näher kommenden Weihnachtswoche tat sich für Harry ein neues Problem auf.

"Du musst dir eine Begleitung für Elinors Party suchen", verkündete ihm Alex, als sie Richtung Zaubertränke gingen. "Sie hasst es, wenn ihre Gäste alleine erscheinen und teilt dann immer jedem Single irgendeinem zu und den hat man dann den ganzen Abend auf dem Hals. Glaub mir, das kann anstrengend sein."

Harry sah sie fassungslos an. "Und wen bitte schön soll ich da mitnehmen?"

"Wie wäre es denn mit Cho Chang", stichelte Ron. "Eure Beziehung bräuchte dringend neuen Wind."

"Unsere Beziehung war vorbei bevor sie angefangen hatte", fauchte der Schwarzhaarige.

"Wen nimmst du denn mit?", fragte Ron Alex.

"Also dich nicht", versicherte sie ihm.

"Genau, sie nimmt nämlich mich mit."

Alle wandten sich erstaunt zu Neville um, der die Blicke ruhig erwiderte.

"Uh, da hat sich ja das richtige Pärchen zusammengefunden", höhnte Draco Malfoys Stimme. "Der Looser und die Kröte. Hattest du nicht mal eine Kröte als Haustier, Longbottom? Du hast ganz vergessen zu erwähnen, dass sie ein Animagus war."

Neville sah so aus, als würde er jeden Moment explodieren und wollte auf Malfoy zurennen, wenn Harry und Ron ihn nicht geistesgegenwärtig abgehalten hätten.

"Nimm das sofort zurück!", schrie er wütend.

"Ooooh, der große, gefährliche Neville Longbottom droht mir. Jetzt habe ich aber Angst."

"Schon gut Neville", sagte Alex, als der Schwarzhaarige seinen Mund öffnete.

"Schlangen wissen nicht, wann sie ihre gespaltenen Zungen für sich behalten sollten. Das darf man ihnen nicht übel nehmen."

"Du kommst dir ja nur so groß vor, wegen deinem Vater. Aber das hilft dir auch nicht

weiter. Denn ohne ihn, würde dich niemand beachten und du würdest auf Londons Straßen verrecken."

"Ohne meinen Vater wäre ich niemals nach London gegangen, Malfoy. Und immerhin hab ich einen Vater, der sich nicht von anderen sagen lässt, was er zu tun und zu lassen hast und seinen eigenen Weg geht. Ganz im Gegensatz zu dir, mein Lieber."

Draco zückte seinen Zauberstab. "Sag das noch mal, Daily."

"Was ist hier los, Malfoy?"

Alle Schüler verstummten, soweit sie es nicht schon vorher getan hatten und drehten sich zu Snape um, der die Szene mit einem gefährlichen Blick musterte.

"Ähm... wir haben uns nur unterhalten, Sir", sagte Draco und schrumpfte unter dem Blick seines Lehrers zusehends.

"Nur unterhalten", wiederholte der Ältere und mit jeder Silbe wuchs der Zweifel in seiner Stimme. "Zehn Punkte Abzug für Slytherin. Und jetzt rein in das Klassenzimmer mit Ihnen."

Alle sahen den Zaubertrankmeister verwirrt an. Das war das erste Mal, dass er seinem eigenen Haus Punkte abgezogen hatte.

"Das war genial", sagte Ron und strahlte in die Runde. "Habt ihr Malfoys Gesicht gesehen? Er hätte alles erwartet nur das nicht."

"Niemand hätte das erwartet, Ron", meinte Hermine, die alles andere als begeistert wirkte. "Ich frage mich, was in ihm gefahren ist."

"Ist doch egal. Hauptsache, er zieht seinem Haus noch mehr Punkte ab."

Hermine widersprach ihm weiter und die beiden begannen mit einem Streit, doch daran waren alle schon gewöhnt und Harry setzte sich zu Neville und Alex, die mal wieder in ein Gespräch über irgendwelche Pflanzen vertieft waren. Doch als sie ihn bemerkten, unterließen sie es sofort und wandten sich ihm zu.

"Na? Hast du schon jemanden im Sinn, den du mitnehmen könntest?", fragte seine Großcousine.

Harry stöhnte und sah sich im Gemeinschaftsraum der Gryffindors um. Nein, er hatte niemanden. Das heißt, vor seinem inneren Auge sah er schon jemanden, mit dem er liebend gerne dorthin gegangen wäre, doch das würde er nicht einmal Alex erzählen, obwohl er das Gefühl hatte, ihr voll und ganz vertrauen zu können.

"Also nicht. Frag doch Hermine", schlug sie vor.

"Nein, dann wird Ron mich umbringen."

"Ginny?", meinte Neville.

Der Junge, der lebt schüttelte nur mit dem Kopf.

"Dann vielleicht Luna", versuchte es Alex erneut.

Er sah sie verdutzt an.

"Na ja, mit ihr werden wir bestimmt unseren Spaß haben", erklärte sie achselzuckend und die beiden anderen lachten.

"Ich habe gar nicht bemerkt, dass ihr beide euch so gut versteht", meinte Harry schließlich.

"Nun, es gibt hier keine allzu große Auswahl mit vernünftigen Leuten", entgegnete Alex zwinkernd.

Neville verdrehte die Augen, sagte aber nichts.

Schließlich war der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien angebrochen, der zweiundzwanzigste Dezember. Harry schluckte, als er an diesem Morgen die Eingangshalle betrat, denn heute musste er sich entscheiden, mit wem er zu der Party

ging. Mehrere Mädchen, die während der Ferien in Hogwarts blieben und bereits von Harrys "Glück" gehört hatten, drehten sich strahlend zu ihm um, doch sein Ziel war der Ravenclawtisch. Alex hatte Recht. Luna war eine gute Freundin und mit ihr würde es sicher lustig werden.

"Hi Luna", sagte er, als er bei ihr angekommen war.

"Hallo Harry", erwiderte sie und sah ihn aufmerksam an. "Was gibt es denn?"

"Bleibst du über den Ferien in Hogwarts?"

"Ausnahmsweise ja", erwiderte sie traurig. "Daddy fährt zu einer gefährlichen Expedition in den Himalaya und er meinte, ich sollte lieber hier bleiben. Warum fragst du?"

"Hast du Lust morgen mit mir zu der Geburtstagsfeier meiner Urgroßmutter zu gehen?"

Sie blinzelte und plötzlich breitete sich das strahlendste Lächeln, das er jemals bei ihr gesehen hatte, auf ihrem Gesicht aus. "Ja, sehr gerne sogar."

Er erwiderte ihr Lächeln unwillkürlich, es wäre unmöglich gewesen, nicht zu lächeln. Ihre Freude war zu ansteckend.

"Gut, dann treffen wir uns morgen um..."

Harry betrachtete sein Spiegelbild.

"Jetzt mach dir mal keine Sorgen, Mann", kommentierte Ron. "Alex hat ja gesagt, ihr könnt in ganz einfachen Klamotten kommen und das ist ja schon wieder festlich."

Er entgegnete nichts, sondern musterte sich. Er trug eine dunkle Jeans und ein weißes Hemd, das er bis auf zwei Knöpfe zugeknöpft hatte. Darüber hatte er einen einfachen, schwarzen Umhang gezogen.

Neville hatte sich fast identisch angezogen, nur mit dem Unterschied, dass sein Hemd blau und die Jeans hell war. Beide trugen an ihren Füßen Turnschuhe, für den unwahrscheinlichen Fall, dass sie ganz schnell wegrennen mussten.

"Nun, da ihr jetzt fertig seid, könnt ihr ja runter gehen", maulte der Weasley, offensichtlich beleidigt, nicht mitkommen zu dürfen. Die beiden verabschiedeten sich von ihm und gingen hinunter in den Gemeinschaftsraum.

Alex wartete bereits auf sie. Sie trug eine cremefarbene Tunika mit einem roten Rosenmuster und einen dunkelbraunen Faltenrock. Ihr langes, offenes Haar fiel auf den hellen Umhang, den sie darüber trug. Auch sie hatte sich für Turnschuhe und weiße Strümpfe entschieden. Harry hörte Neville bei diesem Anblick schlucken und er konnte es ihm nicht verdenken. Sie sah wirklich gut aus. Verdammte gut.

"Nun, wollen wir gehen?", fragte Alex nervös und stand auf.

"Klar", sagten die beiden und zu dritt verließen sie den Gemeinschaftsraum.

In der Eingangshalle warteten bereits Dumbeldore (in einem blauen Umhang), Tonks (in einem roten Kleid und mit ihren geliebten, pinken Haaren) und Luna (die ähnlich wie Alex gekleidet war, da sie sich vorher abgesprochen hatten) auf sie. Auch an ihren Füßen waren Turnschuhe zu erkennen und irgendwie bekam es Harry langsam mit der Angst zu tun. Würden sie etwa wirklich rennen müssen?

"Guten Abend, ihr Lieben", rief der Schulleiter fröhlich. "Schön, dann sind wir ja endlich vollzählig. Kommt, die Kutsche wartet schon auf uns."

Die Teenager wechselten einen Blick. "Kutsche?"

Vor den Toren von Hogwarts stand tatsächlich eine Kutsche, die von zwei Testralen gezogen wurde. Hagrid stand bei ihnen und redete ihnen gut zu. "n'Abend", rief er

ihnen zu, als er die sechs auf sich zukommen sah. "'s wird ne recht kühle Nacht werdn. Ich hoffe, se habn ein paar Wolldecken dabei?"

"Keine Sorge, Hagrid", entgegnete Dumbeldore fröhlich. "Ich habe vorgesorgt. Und jetzt rein mit euch. Wir wollen uns doch nicht verspäten, oder?"

Da keiner Anstalten machte, sich auch nur einen Schritt der Kutsche zu nähern, seufzte Harry und stieg als erster ein. Drinnen war es zu seiner Überraschung richtig schön warm und er war froh, der Kälte entkommen zu sein. Ihm folgten Luna, Alex, Neville, Tonks und schließlich Dumbeldore.

"Einen guten Flug euch allen", rief Hagrid. "Und viel Spaß bei der Party."

In diesem Moment hob die Kutsche ab und trug die Insassen zu einer schicksalhaften Nacht, die keiner von ihnen jemals vergessen würde.